

Bei den schweren Kämpfen um Mossul sollen über 40.000 irakische Zivilisten ihr Leben verloren haben.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 134/17 – 18.08.17

**Das Massaker von Mossul:
Bei der Rückeroberung der vom ISIS besetzten Stadt
wurden wahrscheinlich über 40.000 Zivilisten getötet**
Exklusiv: Nach Angaben eines kurdischen Politikers vermutet der Geheimdienst
noch viele Leichen unter den Trümmern, und das Leid der Überlebenden
sei unvorstellbar, berichtet Patrick Cockburn im letzten Artikel seiner Serie
über die Niederlage des Kalifats.

Patrick Cockburn

The Independent, 19. Juli 2017

(<http://www.independent.co.uk/news/world/middle-east/mosul-massacre-battle-isis-iraq-city-civilian-casualties-killed-deaths-fighting-forces-islamic-state-a7848781.html>)

Bei den verheerenden Kämpfen zur Rückeroberung der vom ISIS gehaltenen Stadt Mossul wurden nach Geheimdienstinformationen, die nur (der britischen Zeitung) *The Independent* vorliegen, mehr als 40.000 Zivilisten getötet – die Anzahl der Todesopfer ist also viel höher, als bisher angenommen wurde [weitere Infos dazu s. unter <http://www.independent.co.uk/news/world/middle-east/mosul-latest-iraqi-government-forces-recapture-city-heaviest-defeat-a7832186.html>].



Foto: Reuters

Nach Angaben kurdischer Geheimagenten wurden die vielen zivilen Opfer in der belagerten Stadt bei Gefechten irakischer Bodentruppen mit den Besatzern, bei Luftangriffen (der US-geführten Koalition) und von ISIS-Kämpfern getötet [weitere Infos dazu unter <http://www.independent.co.uk/news/world/middle-east/isis-baghdadi-mosul-air-strikes-civilians-killed-us-a7836261.html>].

Von Hoshyar Zebari (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Hoshyar_Zebari), der vor Kurzem noch ein wichtiger Minister in Bagdad war, hat *The Independent* erfahren, dass unter den Trümmern noch viele Leichen liegen und die Überlebenden unsagbar leiden. Er erklärte:

"Der kurdische Geheimdienst glaubt, dass in den schweren Kämpfen irakischer Truppen mit dem ISIS und während der vielen Luftangriffe über 40.000 Zivilisten starben,"

Der kurdische Spitzenpolitiker Zebari, der in Mossul geboren ist und erst Außenminister und danach Finanzminister in der Regierung des Iraks war, betonte in einem Exklusivinterview, dass vor allem der starke Artilleriebeschuss durch die irakische Bundespolizei, die in Wirklichkeit ein Militärverband mit schweren Waffen sei, die großflächigen Zerstörungen und die hohen Verluste im Westen Mossuls verursacht habe.

Die von Zebari angegebene Anzahl der während der neunmonatigen Belagerung getöteten Zivilisten ist viel höher als bisher angenommen, der Geheimdienst der kurdischen Regionalregierung ist aber bekannt dafür, äußert zuverlässig zur recherchieren und sehr gut informiert zu sein. Der ISIS hat versucht, die Erfassung der Getöteten zu verhindern, und außerhalb der Stadt Mossul arbeitende Gruppen haben vor allem die Opfer der Luftangriffe und nicht die durch Artillerie- und Raketenbeschuss getöteten Zivilisten erfasst. Airwars (s. <https://airwars.org/>), eine dieser Gruppen, schätzt, dass bei den Luftangriffen vom 19. Februar bis zum 19. Juni 2017 mindestens 5.805 Zivilisten getötet wurden.

[Ein (in dem Artikel verlinktes) Drohnen-Video zeigt die Verwüstung der Altstadt Mossuls und die zerstörte Al-Nuri-Moschee.]

Zebari beschuldigt die Regierung in Bagdad, der er noch vor kurzem selbst angehörte, nicht genug für die leidende Bevölkerung zu tun: "Man könnte glauben, es sei der irakischen Regierung völlig egal, was in Mossul geschehen ist." Er bezweifelt, dass sich die Christen, Jesiden, Kurden und anderen Minderheiten, die seit Jahrhunderten in und um Mossul leben, jemals wieder mit der arabischen Mehrheit der Sunniten versöhnen werden, die so viele von ihnen getötet und so viele ihrer Frauen vergewaltigt haben. Er glaubt, dass dieses Problem nur durch die Schaffung eines relativ selbständigen (kurdischen) Bundesstaates gelöst werden kann.

Unter Berufung auf den kurdischen Geheimdienst beklagt Zebari die unter den irakischen Befreiern der Stadt Mossul herrschende Korruption, die wirksame Maßnahmen gegen den geschlagenen ISIS verhindere. Gegen Zahlung von 1.000 Dollar könnten sich ISIS-Kämpfer an militärischen Kontrollpunkten freien Abzug erkaufen, und für 1.500 Dollar könnten sie sogar ein Auto mitnehmen [s. <http://www.independent.co.uk/news/world/middle-east/mosul-sunni-residents-isis-collaboration-persecution-city-liberation-iraq-fighters-killed-massacres-a7839716.html>]. Bestechlich seien besonders Soldaten der 16. und 9. Division der irakischen Armee und freiwillige Stammeskrieger der Miliz Hashd al-Ashairi, die aus der Schabak (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Schabak_\(Glaubensgemeinschaft\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Schabak_(Glaubensgemeinschaft))), einer in der Ebene von Ninive verbreiteten schiitischen Glaubensgemeinschaft, rekrutiert wurden.

Dass sich ISIS-Kämpfer durch die Zahlung von Bestechungsgeldern freikaufen und dadurch der Gefangenschaft entgehen können, hat nach Zebaris Meinung die Einstellung der Bewohner der Stadt Mossul sehr verändert. Zuerst hätten sie den irakischen Sicherheitskräften bereitwillig Auskunft über ISIS-Anhänger gegeben, bis sie feststellen mussten, dass man von ihnen identifizierte Kämpfer schon bald nach der Festnahme wieder laufen ließ. Aus Angst vor der Rache freigelassener Rückkehrer seien sie jetzt weniger kooperationsbereit. Mehrere ISIS-Gegner in Mossul haben *The Independent* bestätigt, dass sie damit rechnen, von neu gebildeten Zellen aus "ISIS-Schläfern" verfolgt zu werden.

Die überlebenden Zivilisten in Mossul beklagen sich nicht über das Verhalten von Kampfeinheiten des Counter Terrorism Service / CTS, welche die Hauptlast der Kämpfe getragen haben, ihre Beschwerden richten sich gegen die undisziplinierten Truppen, die nachge-

rückt sind. Weil die CTS-Kampftruppen damit rechnen mussten, dass ihre gerade besiegten Gegner durch Bestechung wieder freikommen könnten, haben sie oft keine Gefangenen gemacht und die in ihre Hände gefallenen ISIS-Kämpfer sofort erschossen oder von höheren Gebäuden in den Tod gestürzt. [Weitere Infos dazu s. unter <http://www.independent.co.uk/news/world/middle-east/isis-mosul-iraq-fighters-killed-thrown-off-buildings-reasons-corruption-revenue-patrick-cockburn-a7845846.html> .]

Nach Erkenntnissen des kurdischen Geheimdienstes, die Zebari an *The Independent* weitergegeben hat, schrecken die irakischen "Befreier" auch nicht davor zurück, Zivilisten, die in Mossul überlebt haben, zu erpressen. Sie verlangen 100 Dollar für das Ausgraben einer verschütteten Leiche und 500 Dollar für die Rückgabe eines noch bewohnbaren Hauses an seinen Besitzer. Die irakische Armee und einige Milizen sind bekannt dafür, dass sie immer wieder Schutzgeld von Zivilisten erpressen; dabei sind mit Waren beladene Lastwagen, die militärische Kontrollpunkte passieren müssen, besonders profitable Geldquellen.

Bisher wurden Luftangriffe als Hauptursache für die schrecklichen Zerstörungen im West-Mossul angesehen, nun ist aber erkennbar, dass auch der Artillerie-Beschuss und Raketen-Treffer große Schäden angerichtet haben. Das wird durch einen Bericht von Amnesty International mit dem Titel "At Any Cost: The Civilian Catastrophe in West Mosul" (Um jeden Preis: Die zivile Katastrophe in West-Mossul, s. unter <https://www.amnesty.org/en/latest/campaigns/2017/07/at-any-cost-civilian-catastrophe-in-west-mosul-iraq/>) bestätigt, der letzte Woche erschienen ist: Die meisten der vielen zivilen Opfer in West-Mossul gab es in der durch die hohe Feuerkraft der irakischen Regierungstruppen geprägten Endphase des Angriffs, der im Januar in Ost-Mossul begann und sich im Lauf der folgenden sechs Monate auf West-Mossul verlagerte. In dem Bericht steht auch, dass die irakischen Bodentruppen und die von den USA geführten Luftstreitkräfte "vor allem Explosivmunition wie die Improvised Rocket Assisted Munitions / IRAMs (s. dazu auch <https://atwar.blogs.nytimes.com/2012/10/18/syrian-forces-improvised-arms-desperate-measures-or-deliberate-aid/>) mit großer Streuung eingesetzt haben. Wegen ihrer geringen Treffsicherheit richteten diese Waffen im dicht bebauten und bevölkerten West-Mossul, in dem es nur behelfsmäßige Schutzbunker gab, große Verwüstungen an. Nach Schätzung der Vereinten Nationen hatte Mossul zu Beginn der Belagerung 1,2 Millionen Einwohner.

Außerdem haben Scharfschützen des ISIS viele Zivilisten erschossen, die zu flüchten versuchten. Andere verloren ihr Leben, weil ISIS-Kämpfer sie als "menschliche Schutzschilde" missbrauchten. Nach Angaben Zebaris hat der kurdische Geheimdienst Nachrichten "von ISIS-Kämpfern an ihre Kommandanten abgefangen, in der diese mitteilten, dass sie keine Zivilisten mehr umbringen wollten".

Zebari sagte auch, er sei enttäuscht, weil die irakische Regierung noch keine Pläne für den Wiederaufbau Mossuls habe. Da er bis Ende letzten Jahres Finanzminister in Bagdad gewesen sei, habe er 500 Millionen Dollar für den Wiederaufbau Mossuls bereitgestellt. Er fügte hinzu: "Mit diesen 500 Millionen Dollar wollte ich weitere Spender gewinnen, die Regierung hat das Geld aber anderweitig verwendet, und das ist kein ermutigendes Zeichen."

Zebari, dessen Haus im Osten Mossuls erst von Saddam Hussein und zuletzt vom ISIS beschlagnahmt war, befürchtet, dass Mossul durch die Zerstörung vieler kulturell wertvoller Gebäude seine Seele verloren hat und sie auch durch den Wiederaufbau nicht zurückgewinnen wird. Ohne die Nabi-Yunus-Moschee mit dem Grab des Propheten Jona – die der ISIS bereits 2014 zerstörte, weil er Jona als "Ketzer" ansah [s. <http://www.independent.co.uk/voices/mosul-minaret-mosque-iraq-isis-a7814366.html>] – und ohne die Al-Nuri-Moschee mit dem schiefen Minarett aus dem 12. Jahrhundert [s. dazu auch [3/7](http://www.in-</p></div><div data-bbox=)

dependent.co.uk/news/world/isis-grand-mosque-al-nuri-blow-up-destroy-mosul-caliphate-al-baghdadi-latest-a7801846.html], die der ISIS erst in den letzten Tagen der Schlacht um Mossul sprengte, bevor sie in die Hände der Regierungstruppen fiel, kann er sich Mossul nicht vorstellen. Er erinnerte auch an das unermessliche Leid der über eine Million Menschen, die aus der Stadt vertrieben wurden.

Auch nach Ansicht Zebaris hat die irakische Regierung einen großartigen Sieg über den ISIS errungen, weil sie seine staatlichen Strukturen zerschlagen und sich das von ihm kontrollierte Territorium zurückgeholt hat. Er warnte aber vor der "Fähigkeit des ISIS, sich an neue Realitäten anzupassen". Der Verbleib der schweren Waffen und der sonstige Ausrüstung von drei Divisionen der irakischen Armee, die dem ISIS kampflos überlassen wurden, als er im Juni 2014 Mossul besetzte, sei bis heute nicht geklärt. Es gebe Gerüchte, dass der ISIS einen Großteil davon in Tunnels, Schluchten und engen Tälern in den trockenen Wüstengebieten im Westen des Iraks und im Osten Syriens versteckt habe. "Von dort aus haben sie ja auch ihre Angriffe gestartet," stellte Zerbari fest.

Auf die Frage, ob der selbsternannte Kalif Abu Bakr al-Baghdadi (s. dazu auch <https://www.welt.de/politik/ausland/article165626479/Ist-Abu-Bakr-al-Baghdadi-dieses-Mal-wirklich-tot.html>) noch lebe oder tot sei, antwortet Zebari, das wisse er nicht. Er fügte hinzu, dass, der ISIS, wenn Baghdadi tot wäre, schon längst einen neuen Kalifen berufen hätte, weil seine Ideologie vorschreibe, nicht nur auf einen Menschen zu setzen. Als Abu Musab al-Zarqawi (s. https://en.wikipedia.org/wiki/Abu_Musab_al-Zarqawi), der Anführer der Al Qaeda im Irak, im Jahr 2006 bei einem US-Luftangriff getötet und Osama bin Laden 2011 von US-Spezialtruppen in Pakistan erschossen wurde (s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP07711_050511.pdf), seien ganz schnell Nachfolger benannt worden. Der ISIS habe bisher aber noch keine Änderung in seiner Kommandostruktur angekündigt.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Die Links in eckigen Klammern hat der Autor selbst eingefügt. Infos über ihn sind nachzulesen unter https://en.wikipedia.org/wiki/Patrick_Cockburn .

Als der ISIS aus der syrischen Stadt Aleppo vertrieben wurde, überboten sich die westlichen Mainstream-Medien gegenseitig mit Horrormeldungen über die vielen Opfer – wie unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP14816_311016.pdf nachzulesen ist. Die vielen Toten, die bei der Rückeroberung Mossuls zu beklagen waren, werden kaum erwähnt, weil die Befreier diesmal von den USA und nicht von Russland unterstützt wurden.

Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



The massacre of Mosul:

40,000 feared dead in battle to take back city from Isis as scale of civilian casualties revealed

Exclusive: Many bodies are still buried under the rubble and the level of human suffering is 'immense', a top Kurdish official reading from latest intelligence reports tells Patrick Cockburn in the last of his special series on the last days of the caliphate

Patrick Cockburn

July 19, 2017

More than 40,000 civilians were killed in the devastating battle to retake Mosul from Isis, according to intelligence reports revealed exclusively to The Independent - a death toll far higher than previous estimates.

Residents of the besieged city were killed by Iraqi ground forces attempting to force out militants, as well as by air strikes and Isis fighters, according to Kurdish intelligence services.

Hoshyar Zebari, until recently a senior minister in Baghdad, told The Independent that many bodies "are still buried under the rubble". "The level of human suffering is immense," he said.

"Kurdish intelligence believes that over 40,000 civilians have been killed as a result of massive firepower used against them, especially by the Federal Police, air strikes and Isis itself," Mr Zebari added.

Mr Zebari, a native of Mosul and top Kurdish official who has served as the Iraqi Finance Minister and prior to that Foreign Minister, emphasised in an exclusive interview that the unrelenting artillery bombardment by units of the Federal Police, in practice a heavily armed military unit, had caused immense destruction and loss of life in west Mosul.

The figure given by Mr Zebari for the number of civilians killed in the nine-month siege is far higher than those previously reported, but the intelligence service of the Kurdistan Regional Government has a reputation for being extremely accurate and well-informed. Isis prevented any monitoring of casualties while outside groups have largely focused on air strikes rather than artillery and rocket fire as a cause of civilian deaths. Airwars, one such monitoring group, estimated that attacks may have killed 5,805 non-military personnel in the city between 19 February and 19 June 2017.

(Drone footage shows the devastation in Mosul's old city and the destroyed al-Nuri Mosque.)

Mr Zebari accuses the government in Baghdad, of which he was until recently a member, of not doing enough to relieve the suffering. "Sometimes you might think the government is indifferent to what has happened," he said. He doubts if Christians, Yazidis, Kurds and other minorities, who have lived in and around Mosul for centuries, will be able to reconcile with the Sunni Arab majority whom they blame for killing and raping them. He says some form of federal solution for future governance would be best.

Reading from Kurdish intelligence reports, Mr Zebari says that a high level of corruption among the Iraqi military forces occupying Mosul is undermining security measures to suppress Isis in the aftermath of its defeat. He says that suspect individuals are able to pass through military checkpoints by paying \$1,000 (£770) and can bring a vehicle by paying \$1,500. He says corruption of this type is particularly rife in the 16th and 9th Iraqi Army Divisions and the Tribal Volunteers (Hashd al-Ashairi), drawn in part from the Shabak minority in the Nineveh Plain.

The ability of Isis militants to remain free or be released from detention by paying bribes has led to a change in attitude among people in Mosul whom Mr Zebari says “were previously willing to give information about Isis members to the Iraqi security forces.” They are now wary of doing so, because they see members of Isis, whom they had identified and who had been arrested, returning to the streets capable of exacting revenge on those who informed against them. Several anti-Isis people in Mosul have confirmed to The Independent that this is indeed the case and they are frightened of these returnees and Isis “sleeper cells” that continue to exist.

Civilians in Mosul say they do not fault the behaviour towards them of combat units that have borne the brunt of the fighting, such as the Counter-Terrorism Service (CTS), but they are concerned about what to expect from less well-disciplined troops. A belief that Isis fighters and officials detained in Mosul are later able to bribe their way free explains why soldiers, most of whom are not complicit in bribery networks, have summarily executed Isis prisoners, sometimes by throwing them off high buildings.

Corruption by the occupying military forces takes different forms, according to Kurdish intelligence information cited by Mr Zebari. Some people are “being charged \$100 for removing a body from the rubble and others \$500 to reoccupy their house”, where it is still standing. Iraqi army and militia units have always been notorious for exacting fees and protection money from civilians, with trucks moving goods on the roads being a particularly profitable target when they pass through military checkpoints.

Much of the blame for the calamitous level of destruction in west Mosul has been put on air strikes, but it is evident at ground level that a lot of the damage was caused by artillery shells and rockets. This is confirmed by an Amnesty International report issued last week titled *At Any Cost: The Civilian Catastrophe in West Mosul*, which points to a greater and more indiscriminate use of its firepower by pro-government forces in the final stages of the attack on east Mosul, starting in January 2017 and continuing over the following six months during the assault on west Mosul. It says that Iraqi government and US-led coalition forces “relied heavily upon explosive weapons with wide area effects such as IRAMs (Improvised Rocket Assisted Munitions). With their crude targeting abilities, these weapons wreaked havoc in densely populated west Mosul, where large groups of civilians were trapped in homes or makeshift shelters.” The UN estimated that Mosul had 1.2 million inhabitants at the start of the siege.

In addition, Isis snipers killed great numbers of civilians trying to escape whose departure would have robbed Isis of its “human shields”, though in the event their presence shielded very little. Mr Zebari said that intelligence had even intercepted messages “from Isis fighters to their commanders saying they were tired of killing civilians”.

Mr Zebari says that he is disappointed by the lack of Iraqi government plans to reconstruct Mosul. As Finance Minister in Baghdad until late last year, he had made provision for \$500 million in the budget for rebuilding Mosul. He says: “I wanted \$500 million upfront to encourage other donors, but now the government has withdrawn from the fund and used the money elsewhere. This was not an encouraging sign.”

Even if there is reconstruction, Mr Zebari, who grew up in Mosul and still has a house in the east of the city (though long confiscated, first by Saddam Hussein and later by Isis), laments that “the soul of Mosul has gone and its iconic buildings are destroyed.” He says he cannot imagine Mosul without the Nabi Yunus mosque (the tomb of Jonah) that Isis blew up as a heretical shrine in 2014 and the al-Nuri mosque, with its 12th century leaning minaret, which Isis destroyed in the last stage of the battle to prevent its capture by government forces. In addition, there is “an unimaginable level of human suffering with more than one million people displaced.”

He agrees that the government has won a big victory by destroying the Islamic State as a state structure controlling extensive territory. But he warns that Isis has shown that it is capable of “adapting themselves to new realities.” He says that the arms and heavy equipment from three Iraqi army divisions that Isis captured when it seized Mosul in June 2014 has never been fully accounted for. He says that there have been reports that much of it was hidden by Isis in tunnels, gorges and valleys in the arid wastelands of western Iraq and eastern Syria. “This is where they came from when they started their attacks,” he says.

Asked if the self-declared Caliph Abu Baqr al-Baghdadi is alive or dead, Mr Zebari said he did not know. But he added that, if Baghdadi was dead, it was strange that no new Caliph or Isis leader had been declared since part of the ideology of such movements is that they do not rely on a single human being. Successors had been quickly announced when Abu Musab al-Zarqawi, the leader of al-Qaeda in Iraq, was killed in a US air strike in 2006 and Osama bin Laden was shot dead by US special forces in Pakistan in 2011. Moreover, he says that there “has been no sign of a change in the Isis command and control structure.”

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern